

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 24.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 23. März 1912.

Telephon
Nr. 19.

34. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Kaiser tritt heute abend mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzenpaar August Wilhelm die Reise nach Wien, Venedig und Sorfu an. — Das Kronprinzenpaar ist zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen, wo es einen Besuch beim Kaiser vor dessen Abreise nach Sorfu machte.

Berlin, 20. März. Der Kaiser als Gast des französischen Botschafters. Der Kaiser nahm, wie angekündigt, Dienstag abend an einem Diner bei dem französischen Botschafter in Berlin, Herrn Jules Cambon, in der französischen Botschaft teil. Um 7^{1/2} Uhr traf der Kaiser im Automobil vor der Botschaft ein, wo er von dem französischen Botschafter, Herrn Cambon, und dessen Gemahlin am Portale erwartet wurde. Der Empfang war sehr freundschaftlich. Auch während des Diners unterhielt sich der Kaiser sehr freundschaftlich und in liebenswürdigster Weise mit den Damen der Botschaft und den geladenen Herren. Der Kaiser saß zwischen Frau Cambon und der Gemahlin des französischen Marineattachés. Nach der Tafel kamen im Salon kleine französische Theaterstücke und Gedichte zum Vortrag. Es waren zu dem Zweck mehrere französische Schauspieler aus Paris gekommen. An dem Diner nahmen auch der Reichszankler und Staatssekretär v. Sieden-Wächter, ferner der Herzog zu Trachenberg und der Fürst Hendel von Donnerrsmark teil. Der Kaiser verließ die Botschaft erst um 12 Uhr 15 Minuten nachts. Gespräche politischen Charakters sind nicht geführt worden. Der Abend trug ausschließlich den Stempel heiterer Geselligkeit. (Dazu ist zu bemerken, daß während Kaiser Wilhelm I. fast alljährlich die französische Botschaft besuchte, der regierende Kaiser bisher sehr selten deren Gast war. Die Pariser Blätter, die den Dienstagbesuch des Kaisers in sympathischer Weise besprechen, bezeichnen ihn daher als höchst bemerkenswert und betrachten ihn als einen bedeutenden Schritt in der Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen.)

— Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Staatssekretär des Außen v. Sieden-Wächter demnächst seinen Abschied nehmen.

Berlin, 20. März. Der Reichszankler meldet die Ernennung des Vortragenden Rates im Reichsschatzamt, Geh. Oberregierungsrats Zahn, zum Unterstaatssekretär des Reichsschatzamtes.

— Der Reichstag und das Abgeordnetenhaus setzten in diesen Tagen die Staatsberatung fort und zwar beim Etat des Reichsombuds des Innern bezw. beim Kultusstat.

— Die Wehr- und Deckungsvorlagen werden, wie in Bestätigung der bereits früher gemachten Mitteilung in parlamentarischen Kreisen verlautet, vor Herrn dem Reichstag nicht mehr zugehen. Man ist der Ansicht, daß die Vorlage jedoch gleich nach Wiederbeginn des Reichstags nach den Osterferien zur Verhandlung gestellt wird. Eine Veröffentlichung der Vorlagen soll nicht früher erfolgen, als bis sie dem Reichstag zugegangen sind.

Mex, 18. März. Wie der „Lorrain“ in Erfahrung gebracht hat, wird das Deutsche Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise im Anfang des Monats Mai in Lothringen eintreffen und auf Schloß Urville Wohnung nehmen.

Empfang des Reichstagspräsidenten beim Kaiser.

Das Reichstagspräsidium ist Donnerstag mitlag vom Kaiser empfangen worden. Über den Empfang ist das folgende, von den Mitglidern des Präsidiums gemeinschaftlich an die Communiqué ausgegeben worden:

Der Kaiser empfing Donnerstag mitlag um 1 Uhr im königlichen Schlosse in Berlin das Präsidium des Reichstages. Die Audienz dauerte etwa zwanzig Minuten. Der Kaiser, der sehr frisch und bluterglimmte schien, sprach nach einigen persönlichen Bemerkungen zu dem Präsidenten seine besondere Befriedigung über die rasche Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks aus. Er hofft, daß der Streik keine allzu große Schädigung für die deutsche Volkswirtschaft gebracht habe. Nach einem Hinweis auf die schweren Arbeitskämpfe in England sprach der Kaiser dann die Hoffnung aus, daß es bald gelingen werde, die neue Währungsreform im Reichstage zur Annahme zu bringen. Der Kaiser berührte die Reichs-Churchills und die Flottakauten und wies auf die Wichtigkeit der letzten Jahren von Deutschland verfolgten Forderpolitik hin. Die laconische Polittik wurde mit klarem Wort erwähnt.

Aufhebung des Streiks im Ruhrrevier.

Böckum, 19. März. In der heute hier abgehaltenen Revierkonferenz der Delegierten des Dreibundes wurde mit überwältigender Mehrheit der Abbruch des Streiks für den ganzen Ruhrbezirk und die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Die Revierkonferenz des Dreibundes beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit, da der Streik nutzlos sei. In der Resolution, die die Revierkonferenz faßte, heißt es, es sei nicht mehr möglich, den Kampf mit Erfolg weiterzuführen. Die Konferenz beschloß deshalb, den Streik aufzuheben, und fordert alle Kameraden auf, dem Beschluß zu folgen. Die Konferenz erklärt, nur rigoreuse Maßregeln gegen die staatsbürgerlichen Rechte und die systematische Zerschlagung und Verhöhnung der öffentlichen Meinung durch die arbeiterfeindliche Presse vermochten es, den kämpfenden den Erfolg zu nehmen. Zum Schluß fordert die Konferenz alle Bergarbeiter auf, durch Stärkung der mitkämpfenden Organisationen dazu beizutragen, daß sie baldmöglichst wieder auf dem Kampfplatz erscheinen können.

Der italienisch-türkische Krieg.

Obwohl Italien nicht mehr die bedingungslose Annexion Libyens fordert, sondern sich mit der Souveränität begnügt, eine Entschädigung zahlen, die religiöse Freiheit der Muselmanen sowie die türkische Post in Tripolitanien anerkennt will, ließ die Türkei durch ihre Botschafter erklären, daß sie auf Friedensbedingungen, die den Verlust ihrer nordafrikanischen Provinzen enthielten, nicht eingehen könnte. Nach Konstantinopeler Meldungen hätten die Türken bei Benghazi ein siegreiches Gefecht gegen die Italiener geführt.

Rom, 20. März. Wie vom 12. März aus Derna gemeldet wird, näherten sich feindliche Abteilungen den italienischen Linien. Sie wurden durch Artilleriefeuer unter Verlusten zurückgewiesen. Die Italiener hatten keine Verluste.

Kairo, 20. März. Nachrichten aus guter Quelle, die direkt aus Tripolis kommen, stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghazi eine große Niederlage erlitten haben und daß mehr als tausend Mann gefallen seien. Der Kampf war lediglich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Araber neunzig Tote und Verwundete hatten.

Unsere Postabonnenten

bitten wir ergebenst, das Abonnement auf das „Sohrauer Stadtblatt“ als bald bei den betr. Postanstalten oder Briefträgern zu erneuern, damit in der Zustellung unseres Blattes am 1. April cr. keine Unterbrechung eintritt.

Votales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 22. März 1912.

§ (Stadtverordnetenversammlung). Die gestrige Sitzung war von 22 Stadtverordneten besucht; am Magistratsstische befanden sich die Herren Bürgermeister Reide, Beigeordneter Haering, Ratmann Sollorz und Ratmann Fizia. — Herr Stadtverordnetenvorsteher R. Dubei, welcher die Sitzung eröffnet, bringt zunächst ein Schreiben des Stadtverordneten, Oberpostassistenten Herrn Grabowski zur Kenntnis, wonach derselbe sein Amt als Stellvertretender Schriftführer niederlegt. Die Neuwahl wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. — Alsdann wird ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats angenommen, betr. Pensionierung des Volkshelfergeanten Zwan. Herr Zwan, welcher 35 Jahre, davon allein in Sohrau 25 Jahre im Dienste steht, bittet aufgrund eines kreisärztlichen Attestes, welches seinen Gesundheitszustand sehr ungünstig schildert, ihn bereits am 1. April cr. zu pensionieren. Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschlusse bei, die Pensionierung erst am 1. Juli eintreten zu lassen. — Bei Eintritt in die Tagesordnung nahm die Versammlung zunächst Kenntnis von dem Beschlusse der Kammer- und Sparkasse pro Februar cr., bezgl. von dem Jahresabschlusse der Stadt. Sparkasse pro 1911; danach schließt die Bilanz bei letzterer mit 1 622 026 11 M. ab. — Bei der hierauf erfolgenden Wahl eines stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers anstelle des Herrn Kaufmann Beigel, welcher bekanntlich dieses Amt, (zu dem derselbe ebenso wie Herr Grabowski erst in der letzten Sitzung gewählt wurde) niedergelegt hat, wurde zunächst Herr Fleischermeister Julius Gornik mit 8 Stimmen gewählt; 2 Stimmen lauteten auf Herrn Kaufmann Szyzkowik, 12 Zettel waren unbeschrieben und daher ungültig. Da Herr Gornik die auf ihn gefallene Wahl nicht annahm, mußte eine nochmalige Wahl vorgenommen werden, und wurde diesmal Herr Szyzkowik mit 11 Stimmen gewählt; 2 erhielt Herr Friseur Wrobel, 1 Herr Sanitätsrat Dr. Blumenreich, 8 Zettel waren leer. Herr Szyzkowik nahm die Wahl an. — Nunmehr erfolgten Ergänzungswahlen für einzelne Deputatlonen zc. besonders anstelle des zum Ratmann gewählten Herrn Kaufmann Fizia. Es werden gewählt: In die Finanzkommission Herr Grabowski, in die Theater- und Feuerlöschdeputation Herr Maurermeister Grass, in die Krankenhandsdeputation Herr Dr. Wrobel, in die Gesundheitsdeputation Herr Grass, in die Forstdeputation Herr Beigel, in die Beleuchtungsdeputation Herr Kaufmann Gornik, in die Armendeputation Herr Rechtsanwalt Matuschek, in die Friedhofdeputation die Herren Kaufmann Anton Kentnowski und Kaufmann Gornik. Während diese Wahlen durch Akklamation mit Stimmenmehrheit erfolgten, wurde die Wahl eines Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung in die Schuldeputation ebenfalls anstelle des Herrn Fizia durch Stimmzettel vorgenommen. Im ersten Wahlgange kam infolge großer Stimmenzerpflitterung eine Majorität nicht zustande; erst im zweiten Wahlgange wurde Herr Kaufmann Beigel mit 14

Stimmen gewährt; Herr Apothekenbesitzer Kunz erhielt 8 Stimmen. Als Schiedsmann-Stellvertreter anstelle des verstorbenen Fleischermeisters Herrn Josef Pillar wurde Herr Schuhmachermeister Schindera gewählt. — Darauf erfolgte Kenntnisnahme des Protokolls der zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1910/11 gewählten Kommission, sowie der Beantwortung der gezogenen Monitas; bei letzteren wurde namentlich die ungenügende Kontrolle der Biersteuer erwähnt, welche jetzt nach der Beantwortung genauer durchgeführt werden soll. Dem Kammerer wurde Decharge erteilt; das Ortslagerbuch hat vorgelegen. — Der städtische Haushaltsetat pro 1912/13, welcher nunmehr zur Genehmigung vorlag, balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 107040 M. Ohne Debatte erfolgte die Annahme der Etats der Hospital- und Armenkasse in Höhe von 7880 M. und der Krankenkassette mit 16800 M. Beim Fortbildungsschuletat, welcher mit 2126 M. abschließt, wünscht die Etatskommission, daß die darin ausgelegten 20 M. Prämiengebelde an fleißige Schüler auch tatsächlich zur Auszahlung gelangen. Der Fortsetat balanciert mit 25350 M. und zwar insofern gegen das Vorjahr etwas ungünstiger, als die zur Abholung gelangenden Bestände diesmal nicht so dicht wie früher sind. Herr Stadtv. Szykowsky kritisiert das Ausgabesverfahren und den frühzeitigen Verkauf des Holzes. Diese Kritik wird vom Herrn Bürgermeister widerlegt, wonach der Magistrat und die Fortsetdeputation voll und ganz ihre Schuldigkeit getan haben. Auch die Herren Fizia, Upp und Nowak sprechen dafür, daß der bisherige Verkauf beibehalten werden soll. Der Fortsetat wird alsdann in der angegebenen Höhe genehmigt. Der Vorschlag der Etatskommission, nunmehr die Königl. Taxe beim Holzverkauf einzuführen, wird angenommen. Beim Schuletat, welcher 39800 M. hoch ist und in dieser Höhe auch angenommen wird, bringt Herr Vorsteher Dudel in Vorschlag, in den Schulräumen Dampfheizung einzuführen; bisher wurden durchschnittlich ca. 1050 M. für das Holz der Schulräume ausgegeben, durch eine Dampfheizung würden diese Lasten sich um die Hälfte vermindern. Der Etat des Elektrizitätswesens und Wasserwerks schließt in Einnahme und Ausgabe mit 44250 M. ab. Hierüber referiert Herr Stadtv. Kunz in längerer Ausführung. Danach hat sich im letzten Jahre der Stand des Werkes erfreulicherweise etwas gebessert; 6000 M. Ueberfluß konnten dem Fonds des Werkes übermessen werden, sodas derselbe nunmehr eine Höhe von 22000 M. erreicht hat. Allerdings ständen in nächster Zeit größere Ausgaben an Neuananschaffung von Maschinen zc. bevor, da die jetzigen unzulänglich sind. Herr Kunz äußert sich ferner des längeren über die Handhabung des praktischen und des kaufmännischen Betriebes des Werkes und bringt zum Vortrag, daß die Beleuchtungsdeputation zur Vereinfachung des Betriebes beschließen habe, den Verkauf sämtlicher Handelsartikel (Beleuchtungskörper pp.) in der Centrale einzustellen, später auch keine Hausinstallationen mehr ausführen zu lassen, sondern nur den Anschluß vom Kabel bis zum Hause; alles andere soll Privatunternehmern überlassen werden. Herr Bürgermeister erteilt entgegen darauf, daß sich die plötzliche Einstellung des Verkaufs von Glühkörpern und des Infallierens nicht verwirklichen lassen werde, da in der Centrale ein noch so großes Materiallager vorhanden sei. Der Herr Bürgermeister bringt zum Vortrag, daß der Magistrat bereits mit einer Firma in Verhandlungen stehe, welche sich hier niederlassen und sämtliche Infallatoren, auch diejenigen für die Stadt selbst übernehmen soll. Dem Chef dieser Firma würde auch die Oberaufsicht unseres Werkes übertragen werden; es würde sich alsdann die Anstellung eines Betriebsleiters erübrigen, dessen Stelle gegenwärtig unbesetzt ist; auch andere Hilfskräfte, Monteur zc. würden in Wegfall kommen. Ein derartiger Vertrag mit der betr. Firma, welcher für unser Werk nur von Vorteil sein wird, werde jedenfalls schon der nächsten Stadtvorordnetenversammlung vorgelegt werden können. Nachdem der Etat des Elektrizitätswesens in der angegebenen Höhe unter Ausbeziehung der beiden Punkte betr. Einstellung des Verkaufs zc. angenommen worden, wird der Hauptetat genehmigt. An Steuer sollen wie im Vorjahre 205% zur Staats Einkommensteuer und den fingierten Sägen, sowie zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100% der Betriebssteuer erhoben werden. — Hierauf beschließt die Versammlung im Prinzip die Anlage einer Centralheizung für die kath. Schule; der Magistrat soll hierüber einen Vorkostenanschlag einholen und diesen der Versam-

lung demnächst vorlegen. — Das städt. Haus am Walde wird an den bisherigen Pächter, Waldarbeiter Dujol, auf fernere 3 Jahre für 135 M. pro Jahr verpachtet. — Die Materialienansuhr für städtische Zwecke (Steine, Ziegeln, Holz, Kohle pp.) wird an die Mindestfordernden vergeben. — Hierauf erfolgte nach längerer Debatte die Vergebung der Pflasterungsarbeiten der Breitenstraße, welche in Kürze in Angriff genommen werden, an den Unternehmer Czecaska aus Brantitz, Kr. Leobschütz, welcher hier schon eine Anzahl von Pflasterungsarbeiten ausgeführt hat. Herr Stadtv. Nowak bringt hierbei zur Sprache, daß die Trottoirplatten, welche gegenwärtig auf der Promenade der Bahnhofstraße gelegt werden, aus nicht einwandfreiem Material hergestellt zu sein scheinen, da ein großer Teil derselben gesprungen ist bezw. abbröckelt. — Die folgende Vorlage betraf wiederum den Ankauf des Cimallischen Grundstücks in der Niederbrooklart an der äußeren Ringstraße. Die Verhandlungen seitens des Magistrats und der Grundeigentumsdeputation mit Herrn Cimalla haben zu keinem Resultat geführt, v. Cimalla bittet vielmehr, von dem Verkauf entbunden zu werden, er will sämtliche bisher entstandenen Kosten tragen und bei einem Wiederaufbau nach dem Bebauungsplan verfahren. Da an der betr. Stelle zur Erhaltung des städt. Hinterlandes nach dem Bebauungsplan eine Straße angelegt werden soll, tritt die Versammlung dem Magistratsbeschlusse bei, wonach die Stadt von dem einmal vollzogenen Ankauf dieses Grundstücks nicht zurücktritt. — Den spielenden Lehrpersonen an der kath. Volksschule werden 200 M. bewilligt, nachdem vorher ein Antrag auf 300 M. gefallen war. — Hierauf beschließt die Versammlung nach dem Magistratsantrage, den beiden Bauachverständigen, Herren Maurermeister J. Gregorowski und Maurermeister Gras, für die Prüfung der Bauerlaubnisanträge pp. 1/2 von den der Stadt zuzulegenden Bauvergütungsgebühren zu zahlen. — Dem Viehreviseur Herrn Kuberek wird die übliche Remuneration von 50 M. bewilligt. — Zum Schluß der Sitzung wurde das Gehalt des Leiters der am 16. April zu eröffnenden höheren Knabenschule durch reguliert, daß 9 Alterszulagen anstatt 7, wie in dem betr. Etat vorgesehen, festgelegt werden. § (Der katholische Gesellenverein) hielt am Mittwochabend im Vereinslokale Germania eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Der Präses, Herr Pfarrer Koch, hielt einen eindrucksvollen Vortrag, in welchem die Gesellen zu einem gottgegebenen, frommen Lebenswandel ermahnt wurden. — Am kommenden Sonntag, nachmittags 1/2 5 Uhr gibt der Verein gemeinschaftlich zur hl. Vikarie und am Montag früh (Mariä Verkündigung) zur Generalkommunion. — Die ordentliche Generalversammlung des Vereins findet am Sonntag, den 14. April statt. § (Räuberischer Heberfall.) In der Nacht auf Donnerstag in der 2. Stunde wurden 2 Marktuhren, welche von hier nach Nikolai zum Jahrmarkt fuhrten, in Jowitz (hinter der Mauer) von Räubern überfallen. Der erste Wagen, welchen der Fuhrwerksbesitzer Bieredlenke, wurde von etwa 6 jungen Kerlen angehalten; einige versuchten auf den Wagen aufzuspringen und hielten mit einem Knüttel auf die beiden auf dem Wagen befindlichen Personen ein, wobei die Schuhmachermeisterfrau Matuzczynski verletzt wurde. Dem Gespann gelang es, den Räubern zu entkommen; letztere gaben noch einen Schuß hinter dem Wagen ab, eine Revolverkugel wurde im hinteren Teile des Wagens, wo sie stecken blieb, aufgefunden. — Bald darauf wurde an derselben Stelle die verw. Schuhwarenhändlerin Epika beschossen; Frau Epika merkte plötzlich, daß ein fremder Mann auf ihren Wagen sprang und einen Karton, enthaltend Kinderschuhe zc. im Werte von ca. 60 M. entwendete. Als Frau Epika Garm schlug, war der Räuber, welcher noch 2 Gewossen bei sich hatte, mit diesen im nahen Walde verschwunden. Nach den Räubern wird eifrig gefahndet. § (Geschworenen-Auslösung.) Als Geschworene für die zweite ordentliche diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Ratibor, die am Montag den 15. April cr. beginnt, sind folgende Herren aus dem Kreise Rybnik ausgelost worden: Obermeister Auk (Rybnik), Rittergutsbesitzer Hirsch (Wilschowa), Kaufmann Heilig (Sohran), Rittergutsbesitzer v. Etoden (Lajitz), Bergwerksdirektor Danneberg, (Wirschtow), Wirtschaftsdirektor Diermann, (Koloschütz) und Apotheker Koschel (Woslan). § (Das Abraupen) der Bäume und Sträucher macht sich alljährlich im Frühjahr nötig, und wer dies zeitig und gründlich tut,

der wird auch vor Schäden bewahrt bleiben. Das Abraupen durch die Eigentümer, Pächter zc. unterliegt übrigens einer polizeilichen Verordnung und hat bis zum 1. April zu geschehen. Die Nichtbefolgung zieht Bestrafung nach sich, außerdem wird das Abraupen auf Kosten des Eigentümers zwangsweise veranlaßt. • (Securteilung wegen unlauteren Wettbewerbs.) Der Fachzeitung „Saub und Leder“, Berlin entnimmt man nachstehenden interessanten Artikel: Der Wanderlagerveräußer Theodor Seidel aus Groß-Strehly veranstaaltete im Oktober v. J. in Cosel einen Massenverkauf von Schuhwaren, den er mit der dafür üblichen marktgerichteten Kellame inszenierte. Sein „zu ausnahmungsweise billigen Preisen“ angebotener Lager bezüchtete Seidel als „nur erstklassige moderne Schuhwaren“. Außerdem versicherte Seidel einigen Käufern, dass er, der z. B. Damenstiefel für 4.50 Mk. verkaufe, für die von Schuhhändlern in Cosel 7.50 Mk. verlangt würden. Tatsächlich aber hatten die von Seidel verkauften Stiefel, wie der Privatkläger durch Zeugen und Sachverständige festgestellt, Papp-Brandsohlen und -Abzüge, waren also nicht weniger als erstklassig und nicht billiger als in realen Schuhgeschäften. Seidel, der sich mit feinem Wissen umwahren und zur Irreführung geeigneten Angaben gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vergangen hatte, wurde in der am 7. März erfolgten Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Groß-Strehly zu 30 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Das Beispiel, das der Privatkläger gegeben hat, verdient Beachtung und gebietet Falles nachzuzugreifen zu werden. Seidel soll im Frühjahr wieder eine Tour durch Oberschlesien zu machen beabsichtigen. Bekanntlich besuchte derselbe auch Anfang d. J. unsere Stadt. • (Brieftelegraphverkehr in Oberschlesien.) Bei dem Telegraphenamt in Rattowitz ist am 16. März der volle Nachdienst eingeführt und der unmittelbare Austausch von Brieftelegraphen zwischen den Orten Wachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin (Rohpfortbezirk), Bielefeld, Bonn, Braunsberg, Bremen, Breslau, Brandenburg, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Köln, Colmar (Els.), Crailsheim, Guxhagen, Danzig, Darmstadt, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Gießen, Erfurt, Essen (Ruhr), Euphonia, Flensburg, Frankfurt (Main), Frankfurt (Oder), Freiburg (Breisgau), Gera (Meißen), Gießen, G r l i t z, Göttingen, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden), Kiel, Königshagen (Pr.), Köslin, Leipzig, Pless, Ludwigschafen (Rh.-In), Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, Milbhausen (Els.), München, Münden, Oldenburg, Münster (Westf.), Nordhausen, Nürnberg, Oldenburg (Gr.-In), Osnabrück, Posen, Plauen (Vogtl.), Posen, Potsdam, Regensburg, Rostock (M. d.), Saarbrücken, Schwerin (M. d.), Stettin, Straßburg, Stralsund (Els.), Stuttgart, Thron, Trier, Wiesbaden, Würzburg, Zwickau (Sachsen) aufgenommen worden. Es ist jedoch statthaft, Brieftelegraphen auch über diese Orte hinaus innerhalb Deutschlands mit der Post weiterzusenden zu lassen. In diesem Fall ist in der Adresse die Anstalt anzugeben, von der ab die briefliche Weiterbeförderung eintreten soll, z. B.: West - Post - Schuchab Guxlischen Köln, d. h. das Brieftelegraphen soll telegraphisch nach Köln und von dort aus als Brief mit der Post an Schuchab in Guxlischen weiterbefördert werden. Die Brieftelegraphen dürfen sowohl in Rattowitz als in den vorangeführten Orten nur während der Zeit von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts aufgelegt werden. Die Brieftelegraphen müssen durch den gebührenpflichtigen Vermerk „Bf“ oder „Brieftelegraphen“ vor der Adresse als solche gekennzeichnet und dürfen nur in offener Sprache abgefaßt sein. Die Wortzahl ist schon vom Absender anzugeben. Die Anwendung einer vereinbarten abgekürzten Adresse, sowie die Bezeichnung „Postlagernd“ sind statthaft. Dagegen sind die Vermerke „bringend“, „Antwort bezücht“, „Vergleichung“, „telegraphisch“, „Empfangsanzüge“, „mehrere Adressen“ und „Einschreiben“ bei den Brieftelegraphen nicht zugelassen. Die Adresse hat zu lauten: — West - Johana Müller Ritterstraße 17 Bonn, oder, wie bereits vor angegeben, — West - Post - Schuchab Guxlischen Köln. Im übrigen haben Form und Abfassung den Bestimmungen der Telegraphenordnung zu entsprechen. Am Bestimmungsort ist die Selbststellung nicht statthaft. Eine etwa erforderliche Nachsendung erfolgt brieflich und ohne Gebührenanspruch. Unbestimmte Brieftelegraphen werden wie unbestimmte Telegramme behandelt. Bei einer von auswärts erfolgenden brieflichen Anweisung von Brieftelegraphen bei dem Telegraphenamt in Rattowitz empfiehlt es sich folgendes Verfahren anzuwenden: Der Absender teilt dem Brieftelegraphen gemäß den hierfür gegebenen Vorschriften

der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 nach dem Gießensmarkt aus, trägt die ermittelte Gebühr in Postfreimarken bei und sendet es mittels Briefumschlags, frankiert, und mit der Aufschrift: „Brieftelegramm. An das Kaiserliche Telegraphenamt Kattowich (Oberschl.), frei“ versehen an dieses ab. Die Anlieferung des Briefes muß aber so früh erfolgen, daß er spätestens um 12 Uhr nachts beim Telegraphenamt in Kattowich vorliegt.

Explosion einer Granate. Eine schwere Katastrophe hat sich in dem Düttelwerk Kolonnowska im Kreise Gr. Streblich ereignet. Das Werk erhielt dieser Tage eine Ladung Altkammern, im Besonderen alte 21 Zentimeter-Granaten (24 Büchsen) aus Posen. Die mit dem Verladen des Materials betrauten Arbeiter stellten die Granaten neben einem Ofen, an dem sie sich wärmten. Einer der Arbeiter schüttete glühende Kohlen in eine der Granaten. Im nächsten Augenblick erfolgte eine fürchterliche Explosion. Die Granate war leider noch nicht oder nicht vollständig entladen, die Pulverladung hatte sich durch die glühenden Kohlen entzündet und hatte die Granate zur Explosion gebracht. Vier der umstehenden Arbeiter erlitten Verletzungen, davon zwei sehr schwere. Dem einen Arbeiter wurde ein Arm und ein Bein abgerissen, ein zweiter verlor ein Bein. Beide wurden in hoffnungslosem Zustande ins Lazarett geschafft, wo an ihnen sofort eine Amputation vorgenommen wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Schwerer Unfall beim Unteroffizier Schießen. Bei dem Unteroffizier Schießen mit Revolvern in Brügge erhielt durch Unvorsichtigkeit der Leutnant Tschorn von der 5. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 156 einen Schlag in den Unterleib. Er wurde schwer verletzt ins Lazarett geschafft und es besteht wenig Hoffnung, ihn zu retten.

Rybnik, 21. März. Montag früh brannte das Lombrich'sche Kolonialwarengeschäft in Stadt. Paruskowicz völlig aus. Die gesamten Waren wurden vernichtet, während das Gebäude selbst gerettet werden konnte. Es wird vermutet, daß in das Geschäft ein Einbruch verübt wurde und die Diebe das Feuer angelegt haben. Eämtliche Bücher sind verbrannt. Der Inhaber erlidet großen Schaden, da er über die Schuldverhältnisse keine Kontrolle hat. Die Kasse ist ebenfalls ausgeplündert worden. Der Schaden ist erheblich. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Katibor, 21. März. Auf dem Osterschacht der Grube „Petershofen“ bei Hultschin wurden drei Bergleute verschüttet. Alle drei sind tot.

Katibor, 21. März. (In den Brühbottich gekloßen.) Eine überaus roh: Tat fand vor der hiesigen Strafkammer ihre Ehre. Wegen vorläufiger Körperverletzung hatte sich der Fleischer Jakob Morawitz von hier zu verantworten. Er hatte am 12. Januar d. J. im hiesigen Schlachthaus den 16 Jahre alten Fleischerlehrling Wyrski, der am Brühbottich mit dem Abblühen eines Schweines beschäftigt war, in das heiße Wasser des Bottichs hineingekloßen. Er hat ihn dann sofort wieder herausgezogen. Der Junge wurde in das Krankenhaus geschafft, wo sich herausstellte, daß die ersten Verbrennungen glücklicherweise nur geringfügiger Natur waren. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, er wisse nicht, wie er zu der Tat gekommen sei: er sei etwas angeknackst gewesen. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis; der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Antonienhütte, 21. März. Auf der Lhythandgrube hat man Ende voriger Woche versucht, die Ketten an der sieben Knappen zu bergen, die am 12. Februar bei der Brandkatastrophe ihr Leben lassen mußten. Die Grube war bekanntlich unter Wasser gesetzt worden. Nach Enttöpfung des Wassers und Abklärung der Gase versuchte man, zu den Ketten vorzudringen. Als man bis zu 180 Meter Tiefe gekommen war, wurde man durch starke Hitze und Gase verhindert, weiter vorzudringen. Durch Zutritt frischer Luft muß das Flöz aus dem Brand geraten sein. Die Bergungsarbeiten werden unter Leitung von Bergassessor Jungels und eines Beamten des Oberbergamts fortgesetzt.

Zabrze, 21. März. Der Ausstand auf der Königin-Luise-Grube hat auch auf die Westfeldgrube übergegriffen. Mehr als die Hälfte der Gesamtbelegschaft hat nunmehr die Arbeit wiedergelegt. In den unmittelbar benachbarten Schächten Guido-Grube und Heidenbachschacht sind gestern früh rund zweihundert Schlepper und Wagenschlepper der Arbeit ferngehalten.

Zabrze, 22. März. Auf der Königin-Luise-Grube haben Donnerstag Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft und den Arbeiterausgleichsmit-

gliedern stattgefunden. Der Arbeiterausgleich hat zugesagt, mit Rücksicht auf die vollständige Ausrichtungslosigkeit des Ausstandes, soweit es an ihm liege, die Belegschaft zur alldingigen Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Daraufhin sind zur gestrigen Frühlicht bereits 700 Mann mehr angefahren. Immerhin fehlen noch rund 30 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Beuthen O.S., 22. März. Auf dem Hildebrandschacht der Gottschalk-Eisengrube der Graf Hensel-Donnersmarck'schen Verwaltung in Karlsdorf sind bei der Nachmittagslicht am Donnerstags 142 Mann nicht angefahren. Auf dem Hildebrandschachte derselben Gesellschaft ist dagegen alles ruhig.

Oppeln, 22. März. Für die Kesselpfandung am hiesigen Kgl. Gymnasium meldeten sich 14 Oberprimaner, 5 wurden zurückgestellt und 2 fitles durch. Es beobachtet 7 Primaner die Prüfung, darunter einer unter Erlaß des mündlichen Teiles.

Der Niesenaufstand in England.

In den Kreisen der streikenden Bergarbeiter wird das Niesenaufstand-Gesetz in der Kohlenindustrie eifrig besprochen, das im Unterhause in erster Lesung angenommen worden ist. Die Arbeiter sind nicht so recht zufrieden damit, daß der Entwurf nur eine vorübergehende Maßnahme, die drei Jahre lang in Kraft bleiben soll, darstellt. Der Niesenaufstand soll durch Bezirksausschüsse festgestellt werden, die auch Bestimmungen ausarbeiten haben, um die Niesensfähigkeit der Arbeit zu sichern. Da der Entwurf den Gewerkschaften nicht zwingt, ihre Bergwerke wieder zu öffnen, so werden die Arbeiter dazu, wieder einzufahren, so zögerlich, es noch sehr zweifelhaft, ob die ergebnislose Annahme des Gesetzes ein Ende des Streiks bedeuten wird. Die Arbeiterführer ermuntern die Streikenden fortwährend zum Beharren im Ausstand und lassen sich dabei oft zu aufrührerischen Reden fortreißen, wie das bei Tom Mann der Fall war, der deswegen in Haft gesetzt wurde.

Inzwischen leiden Handel und Industrie gleichmäßig schwer unter den Folgen des Streiks, die sich dadurch noch verschlimmern, daß in mehreren Häfen die Transportarbeiter den Boykott gegen die deutsche Kohle erklärt haben. Hausbrandkohle hat bereits den in England bisher nie dagewesenen Preis von 2,40 Mark für den Zentner erreicht.

Vermischtes.

Das Urteil im Spielerprozess. Gegen 2 1/2 Uhr wurde Mittwoch nachmittag das Urteil im Prozess gegen den Grafen Metternich und Genossen gefällt. Der Rumäne Wujes wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt, von denen neun Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Ferner wurde Wujes zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Der Angeklagte Graf Metternich erhielt wegen Betruges in einem Falle eine Woche Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. In den übrigen zur Anklage stehenden Fällen des Betruges, insbesondere auch wegen des Fallspiels, wurde Graf Metternich freigesprochen.

Nach dreißigjähriger Zuchthausstrafe begnadigt. Der im Zisterburger Zuchthaus seit dreißig Jahren internierte Arbeiter Schandnes, der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist Dienstag begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

Warschau, 21. März. Der Moskauer Salog richtet von Chicago einen Brief an die Betrüger Gerichtsbehörde, in dem er mittel, er selbst habe die Kleinobien des Muttergottesbildes gestohlen und nach Amerika mitgenommen. Er habe keine Mitschuldigen. Er verlasse sich Chicago. Alle Nachforschungen werden fruchtlos bleiben.

Weyher, 21. März. Aus Dunmore (Pennsylvania) wird gemeldet, daß dort ein Haus mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Acht Bewohner wurden getötet.

Großes Grubenunglück.

Fort Smith (Arkansas), 21. März. In dem Kohlenbergwerk Mc Curtin in Oklahoma fand eine Explosion statt, durch welche 85 Bergleute von den Aufsehern abgetrennt wurden. Einer wurde bisher geborgen. Feuer und Rauch verhindern das Rettungswerk.

Mc Curtin (Oklahoma), 21. März. Nach den bisherigen Feststellungen wird angenommen, daß bei der Grubenexplosion 106 Bergarbeiter getötet wurden. Vier Leichen wurden geborgen. Sie sind darauf verbrannt, daß ihre Identifizierung unmöglich ist.

Wo kleine Kinder sind, sollte in jedem Haushalt stets ein Paket des bekannten selbsttätigen Waschmittels „Perfil“ vorrätig sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Vorzüge dieses Produktes, hinsichtlich seiner außerordentlich hervorragenden Waschwirkung, den meisten Hausfrauen doch bekannt sein dürften, so sei hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß gerade zum Waschen von Stubenwäsche es nichts Besseres gibt, als „Perfil“. Abgesehen von der Schnelligkeit und Grünlichkeit, mit der Perfil die Wäsche reinigt und blendend weiß macht, befähigt es auch die der Kinder- und besonders der Schlingenspäße meist anhaftenden scharfen Gerüche und läßt die Wäsche nicht gelb werden. Dazu kommt, daß nach wissenschaftlichen Feststellungen Perfil beim Waschen eine stark desinfizierende Wirkung entfaltet, wodurch daselbst ein vortreffliches Vorbeugemittel gegen Übertragung von ansteckenden Krankheiten wird.

Senffauce. Für 6 Personen, Zubereitungszeit 1/2 Stunde. Der mit Fleischbrühe aufgefüllten gelben Weibschäwe werden etwas Essig, 2 Eßlöffel Senf, etwas Lorbeerblatt, 1 Kette, einige Pfefferkörner und das nötige Salz beigeleimt, worauf alles aufgekocht wird. Darnach wird die Sauce durch ein Sieb getrieben und mit 10 Tropfen Maggi's Würze, 2 Eigelb und den Saft einer halben Zitrone abgezogen.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Am 14. März dem Rulifer Franz Womra ein Sohn; am 16. dem Fleischer Franz Niehof eine Tochter; ein unehel. Kind weibl. Geschlechts; am 17. dem Werkarbeiter Andreas Wrocl ein Sohn; dem Fleischer Johann Brzoska ein Sohn. Sterbefälle.

Am 15. März der Rentensammler Franz Klossel, 45 Jahre alt; am 16. der Mediziner Franz Almann, 46 Jahre alt; am 17. Magdalena Duff, geb. Zurecko, 64 Jahre alt; am 20. der Bergmann Anton Philipp, 69 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Vom 1. April cr. sind die Dienststunden für die dreißigtigen Bureau (inkl. der Rämmerkassse) wie folgt festgesetzt:

Vormittags von 7—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr.

Besuche mit dem Publikum ist nur in den Vormittagsstunden erwünscht.

Sohrau O.S., den 21. März 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

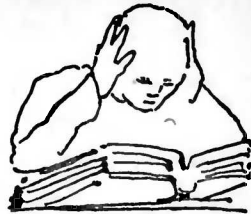
Den beteiligten Gewerbetreibenden gestatten wir hierdurch Ausnahmen von dem gesetzlichen Ladenschluss (9—10 Uhr abends) für zwei Werktage vor Ostern und zwar 5. und 6. April cr. Sohrau O.S., den 21. März 1912.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wir machen die Bullenbesitzer, welche die Führung ihrer Bullen wünschen, darauf aufmerksam, daß neben der Einzahlung der Körgebühren im Betrage von 6,00 Mk. an die Kreis-Kommunalkasse zu Rybnik auch ein diesbezüglicher Antrag an Herrn Landrat in Rybnik zu richten ist, da sonst Verzögerungen in der Anordnung der Führung eintreten können.

Sohrau O.S., den 19. März 1912.
Der Magistrat. Reich.



Probieren geht über studieren!

Wer einmal Seifol probiert hat, wird finden, dass dieser alte Spruch Wahrheit ist. Seifol ist billiger im Gebrauch, spart Arbeitszeit und Mühe und schafft schöne blendend weisse Wäsche. Die Wäsche wird am Abend vorher eingeweicht, dann 1/2—1/3 Stunde gekocht und gut in klarem Wasser ausgespült, sie ist dann fertig und blütenweiss. Zweimaliges Kochen und andere Zutaten sind absolut nicht notwendig, daher das Waschen auch billiger und schneller bei besserem Erfolg.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März 1912, vormittags 9 Uhr versteigere ich in Rop vor dem Konsek'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 gut erh. Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sohrau O.S., den 22. März 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Warning!

Das Betreten meiner Sandgrube, an der Vorner Straße hinter der Stadt gelegen, ist bei Strafe streng verboten! Warnungstafeln sind angebracht!

Franz Siemianowski, Henriettenborf.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. März 1912,
vormittags 9¹/₂ Uhr

werde ich in **Sohrau** im Brauer'schen Gast-
hause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegen-
stände als:

2 Mittelschweine, 4 Halbe
Sohlleber, 6 große Stücke
Brandsohlenleder, 1 Stück
Schafleder und 30 Paar
versch. Herrenschuhe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Das Weber und die Schuhe gelangen voraus-
sichtlich bestimmt zur Versteigerung.

Daran anschließend um 12 Uhr versteigere
ich gleichfalls zwangsweise

1 schwarzes Mittelschwein.

Verammlungsort hierzu an der Vorort
Chaussee am Wasserreservoir.

Sohrau OS., den 22. März 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Männer-Gesangsverein

Sohrau O.-S.

Sonntag, den 23. März,
abends 8¹/₂ Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Liedermeister.

DEMBINA.

Der Ausschank im Stadtwalde ist eröffnet.

Sonntag und Montag, den 24. und 25. d. M.

U n s t i c h von Saaf- und Eichauer Bier.

Sorte mit Schlagfahne. Würstchen mit Salat.

Waldfreunde ladet ergebenst ein

Joh. Sieklara.

Tanz - Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Sohrau
und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich,
falls genügende Anmeldungen eingehen, am
Mittwoch, den 17. April er., abends
8 Uhr im Hotel Germania wieder einen
Kursus in Tanz, Anstand, Haltung,
Gang etc. eröffnen werde. Gültige Anmeldun-
gen, sowie alles Nähere, Liste pp. in der
Exped. d. Bl.

Hochachtungsvoll

Paul Hoffmann, Balletmeister,
Breslau V.

Zu verkaufen:

2 noch gut erhaltene Arbeitswagen, 2 Paar
Arbeitsgeschirre, engl. Geschirre, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank, eine Rübenscheibe-
maschine und mehrere Fuhrer Pferdeböden.

A. Chudalla.

Vorzüglichen

Saathafer

Pfarrer Kirches „Ideal“

gibt billig ab

Dominium Rogoisna.

Bau- und Düngekalk

Kohle

stets auf Lager bei

Georg Badrian,
Sohrau OS., Breitenstraße.

Göricke-, Allright- u. Sorania-



Prima Qualität, leichter Lauf garantiert.

Bruno Elias, Sohrau OS.

Fahrradhandlung. — Telefon 58.

Breslauer Disconto-Bank

Geschäftsstelle Rybnik

Schloßstrasse I.
(Am Ringe)

Telephon Nr. 1081. Postscheckkonto Breslau Nr. 1542. Telegr.-Adr.: Discontobank

Centrale Breslau. Actienkapital 25000000 Mark

empfehlte sich zum

An- und Verkauf von Wertpapieren, zur Eröffnung von laufenden Rech-
nungen und Scheck-Konten,

Annahme von Bareinlagen auf kurze oder längere Termine,

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und

Vermietung von feuer- und diebessicheren Schrankfächern (Safes) unter
eigenem Verschluss des Mieters,

Einziehung und Discontierung von in- und ausländischen Wechseln,

Ausschreibung von Creditbriefen,

Beleihung von Wertpapieren pp.,

Umwechslung fremder Geldsorten.

Schlesische Volkszeitung

Breslau I, Hummeri 39/40.

Größte und bedeutendste katholische Zeitung im Osten Deutschlands.

Erscheint täglich 2 mal, Morgen- und Mittagausgabe,
mit 12-36 Seiten und kostet vierteljährlich 5 Mk.,
für zwei Monate 3,34 Mk., für einen Monat 1,67 Mk.

44. Jahrgang.

Umfangreicher politischer Teil mit vorzüglichen Leitartikeln, ausgedehnte
telegraphische etc. Berichterstattung, ausführlicher Teil über Landwirtschaft,
Gewerbe und Handel, Verlosungslisten. Täglich reichhaltiges Feuilleton
mit Original-Romanen, wissenschaftlichen Aufsätzen geschichtlichen, liter-
arischen etc. Inhalts. Eigene Sonntags-Unterhaltungs-Beilage, 8 seitig.

Probeabonnement auf Wunsch 14 Tage kostenfrei.

Anzeigen haben einen sicheren und guten Erfolg, da die „Schlesische
Volkszeitung“ über Schlesien hinaus in Posen, Brandenburg, Ost- und West-
preussen, Pommern etc. verbreitet ist. Preise der Anzeigen 30, Reklamen 75 Pfennige.
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

MAGGI'S Würze

hilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen,
Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohl-
geschmack durch Zutat einiger Tropfen MAGGI'S Würze.

Achtung vor Nachahmungen!



Persil

für
Spitzenwäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere
tarte Stoffe wasche man nur mit Persil. Vollkommenste
Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil

wäscht von selbst

und durch einmaliges ca. 1/2-1/4stündiges Kochen. Verletzen des
Gewebes ausgeschlossen!

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Dachsteine (Flachwerk)

offeriert billigt

W. Langer,
Klempnermeister.

Der Laden,

den bisher Herr Spiegel inne hat, wird vom
1. April d. J. anderweitig verpachtet. Beste
Geschäftslage für Konditor, Sattler, Fuß- oder
Uhrengeschäft. Anton Kotremba, Friedrichstr.

Beilage zu Nr. 24 des „Sohrauer Stadtblattes“.

Sohrau OÖ., Sonnabend, den 23. März 1912.

Vermischtes.

— **Tödtlicher Unfall eines Offiziers.** In Halberstadt wurde der Leutnant von Buxdorf vom Kürassierregiment nach Schluß des Offizierreitens am Ausgang der Reitbahn von einem Pferde vor die Brust geschlagen und war alsbald tot.

— **Im Untersuchungsgefängnis erstickt.** Im Untersuchungsgefängnis in Aöln hat sich ein Friseur, der durch einen unerlaubten Eingriff den Tod seiner Frau herbeigeführt haben sollte und deshalb in Untersuchungshaft genommen worden war, mit einer Strastennadel erstickt. Als der Wärter ihn fand, war er bereits tot. Die Nadel steckte noch im Verzen.

— **Tetschen, 20. März.** In Schöne-Presse bei Tetschen an der Elbe gehend ein Gastwirt auf dem Sterbette ein, daß er seinen Verwandten, den Schiffer Wilhelm Strache aus Nieder-Grund ermordet und die Leiche dann im Gahwiesgarten verscharrt habe. Es wurde sofort an den betreffenden Stellen nachgegraben und die Leiche auch gefunden. Kurz nach dem Geständnis starb der Mörder.

— **Flensburg, 19. März.** Wegen Sittlichkeitsvergehens verurteilte das Marinekriegsgericht einen Unteroffizier der Garnison Sonderburg zu sechs Wochen und einem Tag Gefängnis. Der Verurteilte zog sofort einen Revolver hervor, gab zwei Schüsse in die Luft ab und tödete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

*Wandlungen in unbillig
Karlsmanns Holzloffen,
Lohn Lohn in den
Holzloffen.*

Im Ofen muß!

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, bei 3jähriger Lehrzeit, freier Station und Bekleidung sofort gesucht.

J. Karwoth, Ober-Lazist.

Agenten—Reisende
für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht.

Grüssner & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik
Ges. gesch. Gardinenspanner.

Cocosa



Butter

Vertreter: Carl Zipper, Beuthen OÖ.
Gräupnerstr. 14. Telefon 1320.

Wichtig! Für Gastwirte! Wichtig!

Solvin

zum Reinigen von Leitungen der
Bierdruckapparate.

Zu haben bei

Leopold Boder, Sohrau OÖ.



DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
an phosphorsaurem Kalk nichts besseres!

Hier fehlt



Torpedo-Freilaufgabe
mit ihrer
nie versagenden
Rücktrittsbremse.
Überall zu haben.

Vornehm

wirkt ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner
Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
& Stick 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und
sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
Ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Reinschäden, Beilgeschwüre, Aderheine, Inse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteile. Dose M. 1, 15 u. 2, 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Borax je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.



Jeder deutsche Bürger

welcher Partei er auch angehören mag, muß sich über seine
staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten ständig orientieren
können. Dazu bietet ihm die beste Gelegenheit:

Kürschners Deutscher Reichstag 1912—1917

Mit 397 Porträts und von einem Umfang von 512 Seiten

Preis 60 Pf.

Preis 60 Pf.

Für auswärtige Besteller erwachsen 10 Pf. Portogebühren.

Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Staatsbürger.

Das Buch enthält Bild und Lebenslauf, Angaben über Alter,
Bildungsgang, Beruf, Wohnort usw. aller 397 Abgeordneten,
Statistiken der Wahlergebnisse von 1867—1912, Stimmzahlen
jedes Wahlkreises, die Geschäftsordnung usw. und ist vorrätig in

P. Kunold's Buch- und Papierhandlung, Sohrau OS.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. d. bgl. Zeugnisse von Ärzten und
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.

Amüßendste bekömmliche und
wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss " "

≈ Gänsefedern ≈

geschliffen und ungeschliffen, sowie Damen hält in
jeder Preislage vorrätig

S. Berger, Inh. H. Schleier,
Sohrau OS., Abg. — Telephon 12.

Bauzeichnungen,

Neu- und Umbauten
übernimmt bei billigster Berechnung

H. Teichmann,

Sarauowig, Zollhaus. Bauunternehmer,



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENJOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren
Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.
Offenbach a. M.

Allein-Niederlage in Sohrau OS. bei:
Franz Pillar's Nachf. Max Herich, Sohrau OS.
Kolonial- und Eisenwaren, Baumaterialien.